



**in puncto**

2021 / 3

## **Es geht vorwärts**

- Unser Formstand stimmt
- Die Mitte-Fraktion spielt die Schlüsselrolle im Parlament
- Unser neues Parteipräsidium
- Abstimmungen vom 26. September 2021

# Es geht zügig voran



**Gerhard Pfister**  
Parteipräsident Die Mitte

Unser Formstand stimmt. Dies wurde uns vor kurzem auch in den Medien attestiert. In den Kantonen geht es mit den Fusionen und Namenswechseln zügig voran. Nach unseren internen Reformen sind wir gut aufgestellt. Und das ist wichtig: Ab diesem Herbst beginnen die Vorbereitungen auf die Wahlen 2023, wo wir an Wähleranteilen zulegen wollen. Denn es braucht unsere Partei mehr denn je. Während andere Parteien versuchen, unser Land zu spalten, setzen wir uns für Zusammenhalt und für Solidarität in der Schweiz ein. Und ich bin froh, einer Partei anzugehören, die sich dieser positiven Vision für unser Land verschrieben hat. Wir wollen aus der Mitte der Gesellschaft heraus mit tragfähigen Lösungen für unser Land vorangehen – nicht mit Polemik und Empörung, sondern mit Engagement und Verantwortung.

## **Erneuerungswahlen des Parteipräsidiums**

An der Delegiertenversammlung im Juni fanden die Erneuerungswahlen des Parteipräsidiums für Die Mitte Schweiz statt. Ich freue mich sehr, als Präsident von Die Mitte Schweiz zusammen mit

dem zwölfköpfigen Parteipräsidium den begonnenen Aufbruch unserer Partei weiterzuführen. Zudem haben die Delegierten den Grundsatzentscheid für die Lancierung von zwei Volksinitiativen zur Abschaffung der Heiratsstrafe getroffen. Wir wollen endlich die steuerliche Diskriminierung verheirateter und eingetragener Paare gegenüber Konkubinatspaaren beseitigen.

## **Volksabstimmung vom 26. September 2021**

Die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten hat an ihrer Sitzung vom 25. Juni die Nein-Parole zur 99%-Initiative der Juso beschlossen. Die Initiative will mittels einer höheren Besteuerung von Kapitaleinkommen und einer consequenten Rückverteilung mehr soziale Gerechtigkeit erreichen. Die Mitte anerkennt die Wichtigkeit der bestehenden Massnahmen zur Reduzierung der Einkommens- und Vermögensungleichheit. Jedoch wollen wir das nicht mit Klassenkampf und linker Rhetorik machen. Die Ehe für alle, über die wir ebenfalls abstimmen, wird von der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten grossmehrheitlich unterstützt.

# «Die Mitte-Fraktion spielt die Schlüsselrolle im Parlament.»

**Philipp Matthias Bregy ist seit Ende Mai dieses Jahres Fraktionschef der Mitte-Fraktion. Die Mitte-EVP. Er nimmt damit eine Schlüsselposition im Bundeshaus wahr. Im Interview sagt der Walliser, weshalb ihn dieses Amt reizt, welche Rolle die Fraktion im Parlament spielen soll und welche Schwerpunktthemen er sieht.**



**Philipp Matthias Bregy**  
Fraktionschef  
Die Mitte-Fraktion

*Philipp Matthias Bregy, Sie sind seit Ende Mai der neue Fraktionschef der Mitte-Fraktion. Die Mitte-EVP. Zuerst einmal nochmals herzliche Gratulation!*

Vielen Dank. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.

*Was reizt Sie an dieser neuen Aufgabe? Das Amt ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe. Spannend, weil sie viel Gestaltungsspielraum zulässt und die Zusammenarbeit mit Leuten inner- und ausserhalb der Partei wichtig ist. Herausfordernd, weil es meine Hauptaufgabe sein wird, die Fraktion mit ihrem breiten Meinungsspektrum zu leiten und zu profilieren.*

## **«Das Team ist wichtiger als die Einzelperson.»**

*Wie sehen Sie Ihre Aufgabe als Chef der Mitte-Fraktion?*

Wenn wir als Team gut funktionieren, können wir mit der Mitte-Fraktion die Politik in Bern wesentlich prägen. Das Team ist wichtiger als die Einzelperson. Das gilt auch für den Fraktionschef.

# Neues Präsidium der Mitte Schweiz

An der Delegiertenversammlung der Mitte Schweiz im Juni fanden die Erneuerungswahlen des Parteipräsidiums statt. Mit Gerhard Pfister als Präsidenten gibt es ein neu gewähltes, zwölköpfiges Parteipräsidium.



**Gerhard Pfister**  
Parteipräsident  
Nationalrat (ZG)

«Ich war vier Jahre Präsident der CVP Schweiz und bin seit sechs Monaten Präsident der Mitte Schweiz. Ich werde mich für meine Partei engagieren, für die Werte meiner Partei: Freiheit, Solidarität und Verantwortung.»



**Yvonne Bürgin**  
Vizepräsidentin  
Kantonsrätin (ZH)

«Ich engagiere mich für die Mitte, weil bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht und wir ein offenes Ohr für die Sorgen der Bevölkerung haben. Gerade jetzt braucht die Schweiz eine Partei, die verbindet.»



**Jan Gnägi**  
Vizepräsident  
Präsident Die Mitte Bern

«Ich bin überzeugt, dass die Position der Mitte die wichtigste im politischen Spektrum ist. Dort entstehen machbare, tragbare und mehrheitsfähige Lösungen. Dazu will ich beitragen.»



**Charles Juillard**  
Vizepräsident  
Ständerat (JU)

«Nach der Fusion und der Namensänderung ist es Zeit für uns, wieder Politik zu machen. Wir müssen pragmatische Lösungen finden, um den grössten Sorgen der Bevölkerung zu begegnen. Ich will mich mit meiner Energie, meinen Kompetenzen und meinen Erfahrungen in den Dienst der Partei und unseres Landes stellen.»

*Welche Rolle soll die Mitte-Fraktion mit Ihnen als Fraktionschef spielen?*

Die Mitte-Fraktion spielt die Schlüsselrolle im Parlament. Mit dieser Ausgangslage will ich aus der Mitte heraus mit Lösungen vorangehen. Die Mitte-Fraktion soll Mehrheiten schaffen und konstruktiven Lösungen zum Durchbruch verhelfen. Es ist die Rolle, die wir schon bis anhin hatten. Gleichzeitig aber vielleicht mit etwas mehr Ecken und Kanten. Wir können uns noch klarer positionieren, damit die Bürgerinnen und Bürger auch wahrnehmen, wer im Parlament die Lösungen findet und sich so für den Zusammenhalt in unserem Land einsetzt.

*Welches sind für Sie die wichtigsten anstehenden Themen?*

Die Gesundheitspolitik, wo wir mit unserer Kostenbremse-Initiative endlich die stetig steigenden Gesundheitskos-

ten in den Griff bekommen wollen. Die Bewältigung der Corona-Krise wird uns ebenfalls weiterhin stark beschäftigen. Dann die notwendigen Reformen unserer Sozialwerke, allen voran der AHV, unserem wichtigsten Sozialwerk. Die

Blockadepolitik der Polparteien bringt uns nicht weiter, hier wird eine tragfähige Lösung nur mit der Mitte möglich sein. Zudem müssen wir auch in unserem Verhältnis zur EU gute und breit abgestützte Lösungen für unser Land finden.





Mehr von den Präsidi-  
mitgliedern auf YouTube



**Pirmin Bischof**  
Mitglied Parteipräsidium  
Ständerat (SO)

«Es ist mein Ziel, nicht Theater zu machen und Schaumschlägerei zu betreiben, sondern Brücken zu bauen und dieses Land vorwärts zu bringen.»



**Philipp Matthias Bregy**  
Mitglied Parteipräsidium  
Fraktionschef

«Wir brauchen eine starke Mitte, die sich einsetzt für eine föderale Schweiz, für glückliche Familien, für eine unabhängige Schweiz - gemeinsam gelangen wir ans Ziel.»



**Marianne Binder-Keller**  
Mitglied Parteipräsidium  
Nationalrätin (AG)

«Unsere Partei liegt mir am Herzen, und damit der Erfolg unserer staats-  
tragenden Kraft in unserer Konkordanzdemokratie.»



**Vincent Maitre**  
Mitglied Parteipräsidium  
Nationalrat (GE)

«Unsere Partei ist die einzige, die die Schweiz zusammenhält. Wir sind die Partei des Zusammenhalts zwischen allen Regionen und allen Kulturen in unserem Land.»



**Marie-France Roth Pasquier**  
Mitglied Parteipräsidium  
Nationalrätin (FR)

«Mit meiner Kandidatur repräsentiere ich auch die Westschweiz und die Stimme der Frauen, weil die Mitte – genau wie die Schweiz – vielfältig ist.»



**Sarah Bünler**  
Mitglied Parteipräsidium  
Präsidentin Die Junge Mitte

«Ich wünsche mir eine Schweiz, die auch in Zukunft sprachlich, kulturell und politisch vielseitig bleibt, einen starken Wirtschaftsstandort hat, auch in der Zukunft international vernetzt ist und in Veränderungen Chancen sieht und diese nutzt.»



**Karin Stadelmann**  
Mitglied Parteipräsidium  
Präsidentin CVP Stadt Luzern

«Jung und Alt, Stadt und Land, Bewährtes und Zukunftsfähiges zu verbinden, da liegt für mich der Schlüssel für eine starke Mitte. Die Generationen zu verbinden, gemeinsam für etwas einzustehen und zusammenzuarbeiten – dafür setze ich mich ein.»



**Tino Schneider**  
Mitglied Parteipräsidium  
Grossrat (GR)

«Freiheit, Solidarität und Verantwortung: Diese Attribute hat sich die Mitte gegeben, um die erfolgreiche Sachpolitik der CVP und der BDP fortzuführen. Und diese Politik wird nötiger gebraucht denn je.»

# Nein zur schädlichen 99%-Initiative

Die Steuerinitiative der Juso will Kapitaleinkommen stärker besteuern. Mit gewohnt klassenkämpferischer Rhetorik versucht die Juso im Namen der sozialen Gerechtigkeit einen Keil zwischen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu treiben. Die Mitte setzt sich für den Zusammenhalt der Schweiz ein. Wir wollen keine Spaltung durch die Aufwiegung unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen. Was wir brauchen sind pragmatische Lösungen, nicht Klassenkampf. Die Mitte-Mitglieder der Mitte-Fraktion haben die Initiative sowohl im National- als auch im Ständerat einstimmig abgelehnt.

## 3 Gründe, weshalb ich klar Nein zur schädlichen 99%-Initiative sage:



**Thomas Rechsteiner**  
Nationalrat (AI)

### **Die Initiative trifft den Mittelstand – nicht nur die Reichsten**

Entgegen der Bezeichnung der Initiative sind nicht nur die Reichsten betroffen. Auch Eigenheimbesitzer, Kleinsparer, Bauernfamilien, Start-ups oder Familienunternehmen werden von der Juso-Initiative zur Kasse gebeten. Die genaue Ausgestaltung ist offen. Klar ist aber, dass breite Kreise des Mittelstands mit einer neuen Steuer rechnen müssten.

### **Langfristiger Schaden für die Wirtschaft**

Die von der Corona-Pandemie hauptbetroffenen Betriebe sind grossmehrheitlich KMU und Familiengesellschaften. Durch die

Initiative werden Nachfolgeregelungen und Innovationen wesentlich erschwert. Es mutet absurd an, heute Milliarden zur Unterstützung von KMU zu sprechen und diesen dann durch eine Initiative ihre Substanz zu entziehen. Die dringend notwendige wirtschaftliche Erholung nach Corona würde so akut gefährdet.

### **Umverteilung ja, aber nicht so**

Die Mitte anerkennt die Wichtigkeit der bestehenden Massnahmen zur Reduzierung der Einkommens- und Vermögensungleichheit, lehnt aber die sozialistischen Massnahmen dieser Initiative ab. In der Schweiz sind die sogenannten Markteinkommen – also die Einkommen vor der Zahlung der Steuern und Transferleistungen – im internationalen Vergleich sehr gleichmässig verteilt.



Mehr Gründe gegen die 99%-Initiative auf YouTube

## Ein klares Ja zur Ehe für alle

«Unsere Bundesverfassung gewährt explizit das Recht auf Ehe und Familie. Und sie will auch, dass die Freiheit des Einzelnen gewährt ist, solange dabei die Freiheit der Anderen nicht beeinträchtigt wird. - Genau deshalb bin ich klar für die Ehe für alle. Sie ist eine logische Konsequenz der liberalen Werte unserer Verfassung.»

**Martin Landolt**  
Nationalrat (GL)



Mehr zu unseren Parolen auf unserer Website

# Die Mitte. Meinungen und Menschen.

Folge uns auf Social Media:  
**#TeamOrange**

 [Mitte\\_Centre](#)

 [Mitte.Centre](#)

 [Mitte\\_Centre](#)

## Impressum

**in puncto**  
Aktuelles der Mitte Schweiz  
PC-Konto: 30-3666-4

**Verlag und Redaktion**  
Die Mitte Schweiz  
Postfach, 3001 Bern  
[info@die-mitte.ch](mailto:info@die-mitte.ch)

## Abonnements

Jahresabo 20 Franken / 4 Ausgaben pro Jahr  
Für Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen